



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Monasticon Westfaliae**

**Schmitz-Kallenberg, Ludwig**

**Münster, 1909**

Vorwort.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-15534**

## Vorwort.

Bei meinen Arbeiten für die „Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens“ kam ich sehr oft in die Lage, mich über ein westfälisches Kloster orientieren zu müssen. In vielen Fällen war dies mit mehr oder weniger grossen Schwierigkeiten verbunden, da die sonst etwa in Betracht kommenden Nachschlagewerke nur zu häufig versagten. Dieser Umstand war es vor allem, der in mir den Gedanken aufkommen liess, ein Klosterlexikon für Westfalen zusammenzustellen und zu veröffentlichen, in der Erwartung, damit vielen, die sich mit westfälischer Geschichte beschäftigen, einen Dienst zu erweisen. Zugleich soll dieses *Monasticon Westfaliae* auch eine Vorarbeit sein für das seit nunmehr fast zwei Jahrhunderten geplante, aber bisher nicht zustande gekommene Klosterlexikon Deutschlands.

Meine Sammlungen waren bereits weit fortgeschritten, als mir der Plan einer „*Germania sacra*“ bekannt wurde. Da dieses weitausschauende Unternehmen sicherlich erst nach Jahrzehnten verwirklicht werden kann, und derartige territoriale Vorarbeiten, wie sie Klosterverzeichnisse für bestimmte Landschaften sind, dem umfassenderen Werke nur zum Nutzen gereichen können, so glaubte ich trotz der in Aussicht stehenden „*Germania sacra*“ das westfälische Klosterverzeichnis veröffentlichen zu sollen. —

Einige Sätze mögen die Anlage des Buches erläutern. Das Verzeichnis umfasst sämtliche klösterlichen Niederlassungen, die im Gebiete der heutigen Provinz Westfalen bis zum Jahre 1815 gegründet worden sind. Eine solche Umgrenzung nach dem modernen politischen Verwaltungsbezirk empfahl sich vor allem deshalb, weil das einschlägige archivalische Material grösstenteils in dem westfälischen Staatsarchiv zu Münster i. W. vereinigt ist. Sodann kommt hinzu, dass die früheren, das heutige Westfalen bildenden Territorien keine feste, für Jahrhunderte

anhaltende Umgrenzung gehabt haben. Das Jahr 1815 wurde als Schlussjahr genommen, weil die Klostergründungen der jüngeren Zeit bisher kaum ein historisches Interesse haben, und besonders auch deshalb, weil die Quellen für diese Neugründungen nur in seltenen Fällen zugänglich sein werden.

Innerhalb dieser territorialen und zeitlichen Begrenzung habe ich versucht, möglichst alle klösterlichen Niederlassungen in weitestem Umfange (weshalb auch Klausen, Termineien u. s. w. hinzu genommen sind) festzustellen und zu verzeichnen. Die Angaben für jedes einzelne Kloster beschränken sich auf das wichtigste, sie sollen nur der schnellen Orientierung dienen. Es wäre ein leichtes gewesen, die Notizen in den meisten Fällen zu verdoppeln oder zu verdreifachen, aber darunter hätte nur der Hauptzweck eines Nachschlagebuches gelitten. Das Schema, nach dem die einzelnen Klöster u. s. w. aufgeführt werden, ist leicht erkennbar: auf den Namen des Ortes folgt die nähere Bezeichnung seiner Lage durch Angabe des Kreises (nur wenn es sich um eine Kreisstadt handelt, fällt diese fort) und der Diözese; in dieser Hinsicht war es für einen grossen Teil Westfalens notwendig zu unterscheiden zwischen der mittelalterlichen und jetzigen Diözese, da ja bekanntlich die Bulle „De salute animarum“ eine neue Bistumseinteilung gebracht hat. — Auf den Ortsnamen folgt dann der spezielle Klostername, falls ein solcher vorhanden, und die Angabe der Ordenszugehörigkeit; darauf der Patron oder die Patrone; in letzterem Falle wird der Hauptpatron, wenn sich dieser feststellen liess, durch Sperrdruck hervorgehoben. Dann werden in kürzester Fassung Gründungsjahr und das Datum der ev. Aufhebung vermerkt.

Besonderen Wert glaubte ich auf den Nachweis der Quellen legen zu sollen. Auch diese sind in der Regel nach einem Schema geordnet: zunächst Angabe über den Verbleib des Klosterarchives, dann Notizen über ausserhalb des Klosters entstandene Archivalien über dasselbe (zumal also der Landesregierung u. s. w.). In einem besonderen Absatz wird dann noch auf etwa gedruckte Urkunden kurz verwiesen und gelegentlich auch auf den Verbleib der Bibliothek. Hier hätten die Angaben vielleicht noch vollständiger sein können, doch schien mir

möglichste Knappheit angebracht. In einem eigenen Abschnitte wird schliesslich die Literatur zusammengestellt. Auch hier war der Wunsch nach Kürze ausschlaggebend. Jedenfalls wird man mit Hülfe der angegebenen auch noch weitere Literatur feststellen können. Keinenfalls war es erforderlich, nachdem wir seit einigen Jahren das so fleissig gearbeitete Register über die ersten 50 Bände der „Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde Westfalens“ haben, auf alle in dieser Zeitschrift vorkommenden Erwähnungen einzeln hinzuweisen; der kurze Vermerk „Zeitschrift, Register“ zeigt an, dass mehr oder weniger eingehende Nachrichten über das betr. Kloster in der genannten Zeitschrift zu finden sind.

An das alphabetisch-topographische Verzeichnis schliesst sich ein chronologisches Verzeichnis nach den Gründungsjahren, bezw. nach den Jahren der ersten Erwähnung an, ferner ein Verzeichnis nach den Diözesen, weiterhin nach der Ordenszugehörigkeit und schliesslich ein solches nach den Patronen. Dass diese Verzeichnisse nicht vollkommen sind, vielmehr in manchen Punkten verbesserungsfähig, davon bin ich überzeugt. Besonders das chronologische Verzeichnis und das nach der Ordenszugehörigkeit werden viele Berichtigungen erfahren, wenn einmal die exakte Forschung sich eingehender mit dem Klosterwesen Westfalens befassen wird. Ich hoffe, dass mein Buch hierzu beitragen wird.

Bevor ich nun das Werkchen seinen Weg in die Öffentlichkeit antreten lasse, habe ich noch der Pflicht der Danksagung zu genügen allen denen gegenüber, die mich bei der oft mühsamen Arbeit unterstützt haben. Rühmend hervorheben muss ich in erster Linie das (ohnein allgemein bekannte) Entgegenkommen der Beamten des hiesigen Kgl. Staatsarchives; hätte ich bei ihnen nicht eine weit über das gewöhnliche Maass hinausgehende Förderung erhalten, so wäre die ganze Arbeit jedenfalls in mancher Hinsicht noch weniger vollkommen ausgefallen. Besondere Verdienste haben sich die Herren Archivdirektor Prof. Dr. Philippi und Archivassistent Dr. Dersch noch dadurch erworben, dass sie sich der Mühe des Korrekturlesens unterzogen; Herrn Archivrat Dr. Merx verdanke ich den Entwurf der beigegebenen Karte. Auch

VI

zahlreiche Anfragen nach auswärts, z. B. an die Provinzialate der Dominikaner, Franziskaner und Kapuziner haben immer bereitwilligste Beantwortung, die freilich nur in wenigen Fällen Neues brachte, gefunden.

Mit dem Wunsche, dass das Buch als das aufgenommen werde, was es sein soll: als ein kurzer Wegweiser auf dem Gebiete der Klostergeschichte Westfalens, verbinde ich noch zum Schlusse die Bitte, mir Berichtigungen und Verbesserungen zukommen zu lassen; ich werde sie jederzeit dankbar entgegennehmen.

Münster i. W., den 15. Mai 1909.

L. Schmitz-Kallenberg.

*Wie mit Schriftst. beigetragen von Kloster  
Laggen in Waldarb. Kaiserort:  
H. Fleischhauer, Eismann-Kal-Gelt.  
Muller'sche Gemüthsgelbst.  
Wesley, Frau. Heint, Land-Bildungene 1906*